



Ev. Kindertagesstätte Tiefenstein



Konzeption

(Stand: 09/2022)

Ev. Kindertagesstätte Tiefenstein

Mühlschied 2

55743 Idar-Oberstein

06781/31177

E-Mail: tiefenstein@vekio.de

Homepage:

www.oberenahe.de/erziehung-bildung/unsere-kitas/kita-tiefenstein/

Träger:

VEKIO

Verband der ev. Kindertageseinrichtungen Idar-Oberstein

Hohlstraße 67

55743 Idar-Oberstein

06781/4587314

Inhaltsverzeichnis

Leitbild VEKIO.....	4
Für einander da sein – Dienst am Nächsten	4
Vom Glauben erzählen – Verkündigung	5
Unser Miteinander gestalten – Gemeinschaft.....	6
Das Leben feiern – Gottesdienst	7
Unsere Einrichtung.....	8
Plätze unserer Kita	9
Unsere Öffnungszeiten.....	9
Unser Personalschlüssel	9
Schließzeiten	10
Infektionsschutz, Hygiene, Sicherheit.....	10
Meldepflichtige Krankheiten	10
Pädagogisches Konzept	10
Bild vom Kind	10
Pädagogische Orientierung	11
Tagesablauf	11
Räume	12
Empfangstheke.....	12
Frühstücksbereich	12
Bauzimmer	12
Abenteuerland / Nestgruppe	13
Schlafbereich	13
Wickelbereich.....	13
Malzimmer	13
Lesecke	13
Turnhalle	13
Rollenspiel in unserer Kita	14
Sandspielplatz.....	14
Rutschbahnspielplatz	14
Religionspädagogik.....	14
Partizipation	15
Kinder.....	15
Eltern.....	15
Kita-Beirat	16

Sprache.....	17
Inklusion.....	18
Beobachtung/ Dokumentation.....	19
Eingewöhnung.....	19
Beziehungsvolle Pflege.....	20
Übergänge.....	21
Aufsichtspflicht.....	22
Schutzkonzept.....	22
Handlungsplan bei Personalausfall.....	23
Kita als Ausbildungsstätte.....	23
Einfluss des Sozialraumbudgets auf den Alltag in der Kita.....	24

Leitbild VEKIO

**Kinder sind eine Gabe Gottes (Psalm 127,3a).
Daher sind sie auch eine Aufgabe für seine Kirche.**

Der Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Idar-Oberstein (VEKIO) wurde am 1. Januar 2005 gegründet. Träger sind die Evangelischen Kirchengemeinden Idar und Oberstein, die ihre insgesamt acht Kindertageseinrichtungen in den Verband überführt haben.

Finanziert wird der Verband neben den gesetzlichen Zuwendungen von Kommune und Land Rheinland-Pfalz und den Elternbeiträgen durch Beiträge der beiden Kirchengemeinden und durch Sonderzahlungen der Stadt Idar-Oberstein.

Die Verantwortung für Kindertageseinrichtungen begründet sich für uns in der Zuwendung Jesu Christi zu den Kindern, in der Taufe von Kindern und im christlichen Gebot der Nächstenliebe.

Unser Verband sieht in der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern, wie sie im § 22 KJHG (Kinderjugendhilfegesetz) beschrieben ist, einen wichtigen diakonischen Auftrag.

Gerade in Idar-Oberstein sind die Evangelischen Kindertagesstätten seit vielen Jahren wichtiger Bestandteil des kirchlichen Lebens der beiden Trägergemeinden. Viele Eltern und Kinder kommen dort erstmals in Berührung mit Religion und Glauben. Aus diesen Gründen engagieren sich die Menschen, die in unserem Verband zusammenarbeiten, für den bedarfsorientierten Erhalt der Evangelischen Kindertagesstätten in Idar-Oberstein.

Unser Leitbild entwickelt sich aus den biblisch begründeten Lebensäußerungen und der christlichen Kirche: Dienst am Nächsten, Verkündigung, Gemeinschaft und Gottesdienst. Es gibt Orientierung für den Vorstand, die Mitarbeiter*Innen, die Familien und natürlich für die Kinder, die wir gerne auf einem Stück ihres Weges begleiten wollen.

Füreinander da sein – Dienst am Nächsten

Diakonie als kirchliche Wesensäußerung beschreibt das Handeln der Kirche im Sinne Jesu Christi. Solch ein Handeln orientiert sich an den Schwächsten in der Gesellschaft und setzt sich solidarisch für ihre Rechte ein.

Mit Blick auf die Kinder bedeutet das:

- Unsere Kindertagesstätten arbeiten auf der Grundlage einer durchdachten und wissenschaftlich begründeten Pädagogik.
- Wir nehmen die Kinder in den unterschiedlichsten Lebenswelten wahr, erkennen sie an und bieten Perspektiven zur Entwicklung eigener Lebens- und Kindheitsentwürfe.
- Jedes Kind nehmen wir in seiner Einzigartigkeit als Gottes wertvolles Geschöpf und Ebenbild bedingungslos an.
- Wir nehmen Kinder mit ihren Fähigkeiten, ihrer Kreativität und ihren Fragen ernst.
- Wir schaffen Raum, Zeit und personelle Ressourcen um ihre Aktivitäten zuzulassen sie zu fördern und zu unterstützen.

Mit Blick auf die Eltern und Familien bedeutet das:

- Unsere Kindertagesstätten bieten verlässliche, Familien unterstützende und ergänzende Angebote, die sich am Bedarf von Familien orientieren.

Mit Blick auf die Mitarbeiter*Innen bedeutet das:

- Die Erzieher*Innen bilden eine Dienstgemeinschaft und wir als Träger nehmen ihre Situation wahr und unterstützen sie.
- Wir bieten verlässliche Arbeitsplätze und qualifizierte Möglichkeiten für die Ausbildung von Praktikant*innen im Berufspraktikum.

Vom Glauben erzählen – Verkündigung

Glauben muss geweckt werden und wachsen dürfen. Dies geht nur, wenn der Glaube erzählt und vermittelt wird.

In unseren Kindertagesstätten wollen wir den Glauben der Kinder wecken. Gelebter, fröhlicher, freier, fragender, zweifelnder und offener Glaube trägt Kinder und Familien, hilft Krisen und Übergänge zu bewältigen und leitet zu einem verantwortlichen Handeln in der Gesellschaft an.

Mit Blick auf die Kinder bedeutet das:

- Kinder werden in unseren Einrichtungen als Philosophen und Gottsucher ernst genommen.
- Religiöse Erziehung wird nicht additiv zu anderem pädagogischen Handeln hinzugefügt, sondern ist integraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit.
- Es werden biblische Geschichten erzählt, christliche Feste gefeiert und religiöse Rituale gepflegt.
- In unseren Einrichtungen akzeptieren wir ausdrücklich Fragen, Zweifel und unterschiedliche Glaubensvorstellungen der Kinder und unterstützen sie wertschätzend als einen wichtigen Schritt zur eigenen religiösen Identität.

Mit Blick auf die Eltern und Familien bedeutet das:

- Eltern und Familien fühlen sich durch die Arbeit der Evangelischen Kindertagesstätten in ihrer jeweiligen Glaubensauffassung akzeptiert.
- Sie erleben die Kindertagesstätte als einen Raum für Kinder, in dem sie in ihrem Glauben angeregt, unterstützt und begleitet werden.
- Sie werden bei der Gestaltung der religiösen Erziehung unterstützt.

Mit Blick auf die Mitarbeiter*Innen bedeutet das:

- Die Mitarbeiter*Innen sind bereit, sich mit dem christlichen Glauben und einer religiösen Erziehung auseinanderzusetzen.
- Sie sind offen für die religiösen Fragen der Kinder. Sie bleiben authentisch, indem sie ihrem eigenen Glauben entsprechend antworten.
- Sie werden in ihrer Bereitschaft zur religionspädagogischen Fortbildung gefördert.
- Die Mitarbeiter*Innen erhalten in der religiösen Erziehung Unterstützung durch den Träger und die Gemeindepfarrer.

Unser Miteinander gestalten – Gemeinschaft

In der Begegnung mit andern kommt der Mensch zu sich selbst. Auch der glaubende Mensch ist auf Gemeinschaft angewiesen. Es geht darum, gelingende Beziehungen zu gestalten.

Mit Blick auf die Kinder bedeutet das:

- Die Kindertagesstätte ist ein Raum des sozialen Miteinanders und Lernens, in dem Erfolg und Misserfolg, Streit und Versöhnung, Freude und Schmerz ihren Platz haben.
- Die Kindertagesstätte bietet eine Werteerziehung auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes. In der Vernetzung mit der Kirchengemeinde erfahren Kinder sich als Glieder der Gemeinde.

Mit Blick auf die Eltern und Familien bedeutet das:

- Die Eltern und Familien lernen in unseren Kindertagesstätten einen Ort kennen, der von christlichem Geist geprägt ist.
- Die Kindertagesstätten nehmen ausdrückliche Eltern und Familien mit in den Blick.
- Sie nehmen die Kinder in ihren familiären Verhältnissen wahr und beziehen Eltern und Familien in die Arbeit mit ein.
- Die Familien bekommen in der Vernetzung mit der Kirchengemeinde ein umfassendes Angebot für sich und ihre Kinder.

Mit Blick auf die Mitarbeiter*Innen bedeutet das:

- Die Mitarbeiter*Innen sind eingebunden in die Gemeinschaft der Kirchengemeinde.
- Ihnen ist bewusst, dass die in ihrem Umgang miteinander auch Vorbilder für eine vom christlichen Geist geprägte Gemeinschaft sind.

Das Leben feiern – Gottesdienst

Im Dienst der Solidarität wird die Liebe Gottes gelebt und in der Verkündigung wird von ihr erzählt, in der Gemeinschaft wird sie erfahren, in den Festen und Feiern erhält sie eine besondere Dichte. Gelebte Rituale und Feste geben, besonders in den Lebensübergängen, Kraft und Halt.

Mit Blick auf die Kinder bedeutet das:

- In den Feiern der christlichen Feste lernen Kinder auf eine anschauliche und ganzheitliche Weise Geschichten der Bibel kennen.
- Im Wechsel von Alltag und Festtag erleben die Kinder den Rhythmus der Zeit. Die gepflegten Rituale führen zu einer sozialen und persönlichen Sicherheit, zu Vertrauen und tragen zur Gelassenheit bei.
- In Stille und Gebet kommen die Kinder zur Ruhe, finden Zugang zur Spiritualität und erfahren die Gewissheit der Zuwendung Gottes.

Mit Blick auf die Eltern und Familien bedeutet das:

- Die Kindertagesstätten bieten Familien Gelegenheit, mit ihren Kindern Gemeinsames zu erleben und zu gestalten.
- Eltern werden bei den Festen und Feiern mit einbezogen.
- Eltern und Familien lernen in den Evangelischen Kindertagesstätten Rituale und Formen von Festen und Feiern kennen, die sich in ihren Alltag übernehmen können.

Mit Blick auf die Mitarbeiter*Innen bedeutet das:

- Die Mitarbeiter*Innen sind offen für Rituale, Feste und Formen christlicher Spiritualität.
- Die persönlichen Festtage der Mitarbeiter*Innen werden beachtet und gefeiert

Unsere Einrichtung

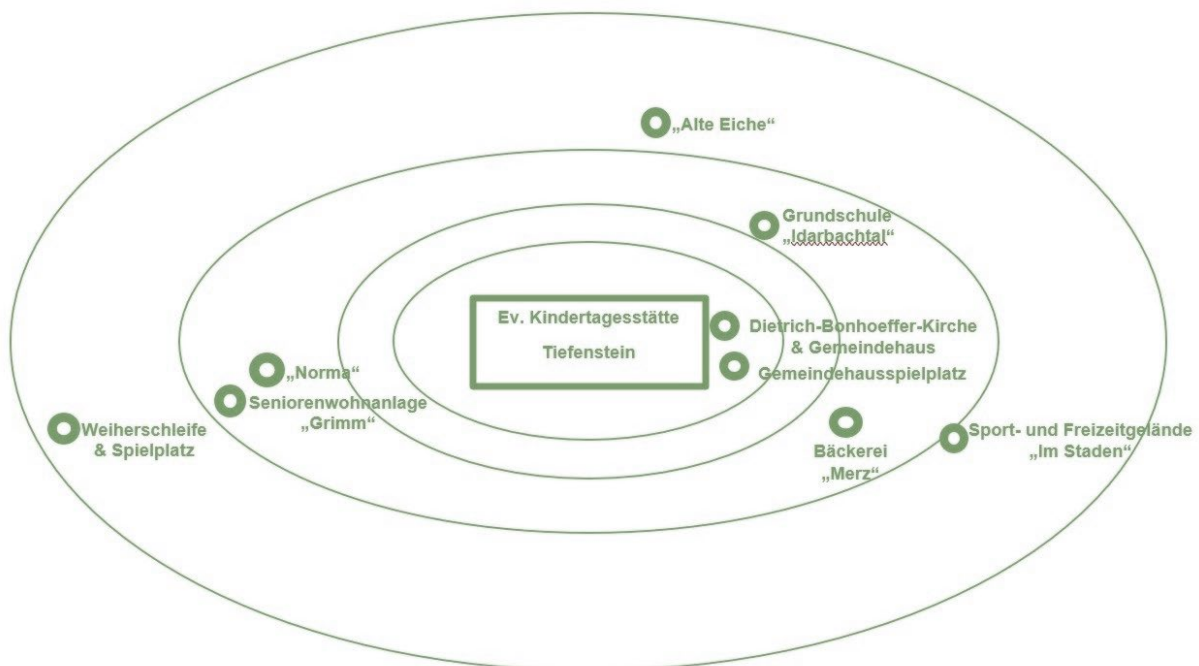
Die evangelische Kindertagesstätte Tiefenstein ist eine von 8 Einrichtungen des Verbandes Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Idar-Oberstein (VEKIO).

Einzugsgebiet der Kita ist Idar-Oberstein. Die meisten Familien wohnen in Tiefenstein und Idar.

Fußläufig sind Bushaltestelle, Bäckerei, Supermärkte, Tankstelle, Apotheke, Grundschule sowie Waldflächen und ein Bachlauf zu erreichen.

Der Gemeindepfarrer wohnt in direkter Nachbarschaft.

Kooperationspartner sind Sportverein, Musikverein, DRK, ASB, Feuerwehr, Seniorenheim Grimm sowie Groh&Ripp.



Der Schwerpunkt unserer Kita ist Natur, Wald und Umweltpädagogik. Wir bieten den Kindern täglich die Möglichkeit unser Außengelände zu erkunden, auf Waldtagen und auf Spaziergängen die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu erforschen.

Jedes Jahr finden unsere Waldwochen auf dem Sport- und Freizeitgelände im nahegelegenen Staden statt. Wir verlagern für zwei Wochen den kompletten Kitabetrieb ins Freie. Ein Küchen- sowie ein Aufenthaltshäuschen und Toiletten werden vom örtlichen Sportverein angemietet.

Der Migrationsanteil liegt bei ca. 65%. Die Wurzeln unserer Kinder liegen aktuell in 21 Ländern. Wir genießen und leben diese kulturelle Vielfalt in unserem Alltag.

Plätze unserer Kita

Die Einrichtung verfügt über 65 Plätze für Kinder im Alter ab 2 Jahren bis zum Schuleintritt. 31 Plätze sind für 7 Stunden buchbar und 34 Plätze für 10 Stunden. Davon sind max. 12 Plätze für Kinder bis 3 Jahren vorgesehen.

Für die 10-Stunden-Kinder ist ein warmes Mittagessen verpflichtend, wenn sie nicht bis 14 Uhr abgeholt werden. Für alle anderen ist dieses optional möglich. Somit hat jedes Kind prinzipiell die Möglichkeit am warmen Mittagessen teilzunehmen.

Unsere Öffnungszeiten

7-Stunden-Betreuung:

7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

10-Stunden-Betreuung:

7.00 bis 17.00 Uhr (freitags 15.00-17.00 Uhr Teamzeit – Betreuung in dieser Zeit nur in Notsituationen und nach vorheriger Anmeldung)

Unser Personalschlüssel

Entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Eine zusätzliche Fachkraft „Sprache“ des Bundesprogramms „Sprach-Kita“ bereichert das Team außerhalb dieser Vorgaben.

Die Mitarbeitenden haben folgende (Zusatz-)Qualifikationen:

- Staatl. Anerkennung als Erzieher*in
- Diplom-Pädagog*in
- Leitungsfunktionskurs
- Praxisanleitung
- Fachkraft U-3-Bereich
- Theologischer Grundkurs
- Begabungspädagogische Fachkraft „Kleine Füchse-Raule Stiftung“
- Sicherheitsbeauftragte*r
- Ersthelfer*in
- Fachkraft „Sprachliche Bildung“/“Mit Kindern im Gespräch“
- Marte-Meo Practicioner
-

Unsere Kindertagesstätte ist mit dem Evangelischen Beta-Gütesiegel zertifiziert.

Wir sind Kooperations-Kita der Raule-Stiftung „Kleine Füchse“.

Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist an 30 Tagen durch Ferien und Fortbildungen geschlossen.

Infektionsschutz, Hygiene, Sicherheit

In unserer Einrichtung gelten die jeweils erforderlichen und gültigen Hygienestandards für Kindertageseinrichtungen. Wir erfüllen die gesetzlichen Bau- und Brandschutzbestimmungen. Wir treffen alle für die Sicherheit der uns anvertrauten Kinder notwendigen Vorkehrungen gemäß den aktuellen Normen und Bestimmungen.

Nach den geltenden Bestimmungen sind Kinder aller Altersgruppen gegen Unfall versichert.

Meldepflichtige Krankheiten

Für unsere Einrichtung sind die gesetzlichen Vorgabe des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) verbindlich. Alle hierzu relevanten Informationen sind fester Bestandteil unserer Vertragsunterlagen und liegen somit als verbindliche Vertragsbestandteile vor.

Die besondere Vorgehensweise bei Verdacht oder Bestätigung einer COVID-19-Infektion ist ausführlich im Rahmen der Notfallpläne unserer Einrichtung beschrieben

Pädagogisches Konzept

Bild vom Kind

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen individuellen Besonderheiten, Interessen und Fähigkeiten. Jedes Kind soll sich bedingungslos angenommen fühlen und eine sichere Umgebung erleben, in der es spielen und lernen kann. Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung, es lernt von Geburt an.

Kinder konstruieren aus ihren Wahrnehmungen und Erfahrungen ihre eigene Welt und entdecken sie immer wieder aufs Neue. Wir als Team begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung, indem wir versuchen, ihre Themen aufzugreifen, zu erweitern, zu beschreiben und zu dokumentieren. Wir bieten den Kindern auch von uns ausgewählte Themen an, um ihren Erlebnisbereich zu erweitern.

Wir verstehen uns somit als: Beobachter, Begleiter und Forscher an der Seite der uns anvertrauten Kinder. Wir lassen zu, dass Kinder sich selbst steuern und über ihr Verhalten nachdenken. Das lässt ihr Selbstvertrauen wachsen und ermöglicht ihnen, sich auch in die Gefühle von anderen hineinzusetzen.

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Wir unterstützen die Eigeninitiative des Kindes durch situationsgerechte Anregungen. Eine wichtige Grundvoraussetzung für das Lernen ist, dass wir Erzieher*innen ihnen verlässliche Beziehungen schaffen und sie sich in der Kita wohlfühlen.

Pädagogische Orientierung

Unser Ziel ist es, Kinder in ihrer Entwicklung wertschätzend und individuell zu begleiten. Dies beinhaltet die Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenzen. Kinder haben hier ein Selbst- und Mitbestimmungsrecht. Wir arbeiten nach dem offenen Konzept in Funktionsräumen und orientieren uns an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz.

Bildung beginnt ab der Geburt. Dabei geht es nicht um das Anhäufen von Wissen, sondern um einen ganzheitlichen Prozess.

Kinder erforschen mit allen Sinnen ihre Umwelt, stellen Fragen und vergleichen gemachte Erfahrungen. Ein vorstrukturierter Rahmen erleichtert es ihnen eigenständig zu handeln und zu denken. Kinder lernen bei uns durch Selbsttätigkeit und Ganzheitlichkeit. Das ist der Grundstein für lebenslanges Lernen. Aufgabe unseres pädagogischen Fachpersonals ist es die Kinder mit ihren Fragestellungen und Lebenssituation wahr- und ernst zu nehmen.

Der Bereitstellung und Gestaltung einer anregenden Lernumgebung kommt eine zentrale Bedeutung zu. Wir schaffen Räume, die zum gemeinsamen Entdecken, Forschen, kreativen Gestalten und Bewegen anregen.

Zentraler Bestandteil des Tagesablaufes ist das Freispiel in dem die Kinder Ihren Spielpartner, Spielort und Spielmaterial frei wählen können.

Betreuung umfasst für uns alle Aspekte der Aufsicht, Körperpflege, zugewandten Begleitung und Verpflegung unserer Kinder.

Tagesablauf

- Ab 7.00 Uhr: Bringzeit
- 9.15 Uhr: Altersgetrennte Morgenkreise, im Anschluss Freispiel, Frühstücksbüffet
- 11.30 Uhr- 13 Uhr: Mittagessen in festen Kleingruppen in 2. Etappen
Warmes Mittagessen (Anlieferung durch Caterer) oder
2. Frühstück (die Eltern geben ihrem Kind ein zweites Frühstück mit)
- 12.00-13.00 Uhr: Eingangstür geschlossen, um den Kindern eine ungestörte Essensatmosphäre zu ermöglichen
- Ab 12:30 Uhr: Schlafens-Ruhezeit
- Ab 13 Uhr: Flexible Abholzeit, Freispielzeit
- 14.00 Uhr: Schließzeit der Kita für das 7-Std.-Angebot
- 17.00 Uhr: Schließzeit der Kita für das 10-Std.-Angebot

Räume

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem offenen Konzept. Das bedeutet, in der Kita stehen unseren Kindern mehrere Funktionsräume zur Verfügung. Sie ermöglichen eine Vielfalt an Lernerfahrungen. Alle Räume sind klar gegliedert und lassen unterschiedliche Aktionen zu.

Die Kita ist zweigeschossig. Im Obergeschoss befindet sich ein Eingang mit Empfangstheke, Bauzimmer, Frühstücksbereich, Nestgruppe (Abenteuerland), Büro, Schlafbereich, Personalzimmer, Waschraum mit Wickelkommode und Dusche, Küche und Personal-WC. Außerdem befindet sich auf dieser Etage der Zugang zu beiden Außengeländen.

Im Untergeschoß befindet sich das Malzimmer, Bücherecke, ein Waschraum mit Wickelkommode, Personal-WC und der Turnraum sowie Keller. Des Weiteren befindet sich hier der Durchgang zum Gemeindehaus.

Im Flurbereich auf beiden Etagen befinden sich die Garderobenschränke der Kinder. Für Familien und Besucher ist die Kita über unseren Haupteingang an der Rückseite des Gebäudes erreichbar.

Empfangstheke

Hier erhalten Eltern wichtige Informationen zum Geschehen in unserer Einrichtung (Elterninfo schriftlich und Aushänge an der Infowand). Ein/e Erzieher*in steht während der Bring- und Abholzeit für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Frühstücksbereich

Hier haben die Kinder die Möglichkeit von 7.30 – 10.30 Uhr zu frühstücken. Das Frühstück wird in Form eines Frühstücksbüffets angeboten. Die Auswahl am Frühstücksbüffet ist abwechslungsreich und orientiert sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit an einem Whiteboard ihre Wünsche zu äußern. Ein reichhaltiges Angebot an Obst- und Gemüse sowie verschiedene Getränke sind Bestandteil des Büffets. So weit möglich, greifen wir auf regionale Anbieter sowie Produkte zurück.

Bauzimmer

Unser Bauzimmer ist mit Bau- und Konstruktionsmaterial ausgestattet. Kinder entdecken die physikalische Welt über das Experimentieren mit Gewicht, Bewegung und Balance. Außerdem bietet der Raum die Möglichkeit zum Spiel mit Gesellschaftsspielen, Puzzles, Steck- und Legematerial.

Abenteuerland / Nestgruppe

Für unsere jüngsten Kinder bietet dieser Raum einen überschaubaren und sicheren Rahmen, der zum Forschen, Beobachten, Bewegen, Wahrnehmen und Mitteilen einlädt. Die einzelnen Funktionsräume sind hier im kleinen Rahmen repräsentiert.

Schlafbereich

Die kleinsten Kinder haben ihren eigenen, festen Schlafplatz. Von zu Hause dürfen für das Kind bedeutsame Einschlafhilfen (Schnuller, Kuscheltier, Schnuffeltuch) mitgebracht werden. Jedes Kind darf seinem eigenen Schlafrhythmus folgen. Ein/e Erzieher*in begleitet das Schlafen. Bei uns haben nicht nur die Kleinsten, sondern jedes Kind, das müde ist jederzeit die Möglichkeit sich ausruhen zu können. Dies ist z.B. auch durch die Möglichkeit zusätzlich einsetzbarer Matratzen oder Entspannungsangebote gegeben. Abweichende Bedarfe der Eltern können mit den Mitarbeitern abgesprochen werden.

Wickelbereich

Unsere Erzieherinnen achten darauf, die tägliche Körperpflege jedes Kindes so angenehm wie möglich zu gestalten. Jedes Wickelkind hat eine eigene Schublade im Wickeltisch. Die Eltern sorgen für Windeln und Pflegeutensilien.

Malzimmer

Im Malzimmer stehen den Kindern vielfältige Werkstoffe, Materialien und Technikangebote zur Verfügung. Dabei nutzen sie diese zum Experimentieren und Erforschen.

Lesecke

In unserer Bücherecke werden Bilderbücher, Kurzgeschichten und Märchen vorgelesen. Einmal die Woche besucht uns die „Leseoma“, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin.

Turnhalle

Hier können Kinder auf unterschiedliche Art ihren Körper kennenlernen und ihren Bewegungsdrang auszuleben.

Die Turnhalle bietet Raum zum Rennen, Toben, Spiel mit verschiedensten Turnmaterialien und zum Bauen mit Teilen einer Bewegungsbaustelle.

Rollenspiel in unserer Kita

Kinder lieben es, sich zu verkleiden und in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen. Sie setzen sich im Rollenspiel mit unverarbeiteten Erfahrungen auseinander, gewinnen neue Handlungsstrategien und erweitern ihr Repertoire von möglichen Verhaltensweisen. Auch die Auseinandersetzung mit Sprache wird hier spielerisch angeregt.

Sandspielplatz

Sand, Kies in unterschiedlicher Körnung, Pflastersteine, Schaufeln, Eimer, Siebe, Kannen, Rohre und eine Matschanlage bieten Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Experimentieren und zur Materialerfahrung.

Dieses Gelände kann nach Absprache mit der/dem Erzieher*in selbständig in Kleingruppen genutzt werden.

Rutschbahnspielplatz

Eine Hängemattenschaukel, kleine Rutschen, ein Matschloch und eine schräge Wiesenfläche lädt Kinder ein, das Gelände zu erkunden.

Vielfältige Körpererfahrungen machen Kinder

- beim Klettern im Hang,
- beim Gehen im schrägen Gelände,
- beim auf die Bäume klettern oder beim Balancieren auf natürlich gewachsenen Wurzeln.

Naturerfahrungen machen Kinder über das Beobachten von Insekten, Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen. Auf dem gepflasterten Weg können Fahrzeuge genutzt werden.

Religionspädagogik

„Die Bildung in evangelischen Kindertagesstätten orientiert sich am Evangelium und dementsprechend am christlichen Menschenbild. Jedes Kind, unabhängig von Geschlecht, Herkunft und individuellen Voraussetzungen wird wahrgenommen als einzigartiges von Gott bejahtes Individuum, das durch die Mitarbeitenden in den Einrichtungen Zuwendung und Respekt erfährt.“ (Steuerungsgruppe QM; Stand:04.02.2019)

Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen. Auf der Basis lebensbejahender und christlicher Grundüberzeugungen entwickeln sie Vertrauen in das Leben. Um ihrer Lebenswelt Struktur und Orientierung geben zu können brauchen Kinder Werte. Unsere ev. Kita bietet Kindern über Rollenspiel, Geschichten aus der Bibel, christliche Rituale und Feste dem Sinn

des Lebens nachzuspüren. Wiederkehrende Feste im Jahresablauf spielen im Alltag eine wichtige Rolle.

Familien aus anderen Kulturen sind herzlich eingeladen. Sie bereichern durch ihre kulturelle Identität unseren Alltag in der Kita und schenken uns einen anderen Blick auf die Welt.

Partizipation

Kinder

Kinder haben in unserer Kita ein Selbst- und Mitbestimmungsrecht. Sie wählen z.B. Spielpartner, Spielort und Spielmaterial selbst aus. Kinder entscheiden darüber, wann und wieviel sie frühstücken.

In ihren Kreisen reden Kinder konkret mit, wenn es um Fragen, Wünsche und neue Regelungen von Raumgestaltung und deren Nutzung, Regeln und Abläufe geht.

Beschwerden werden gehört, im Team besprochen und nach Möglichkeiten der Lösung gesucht.

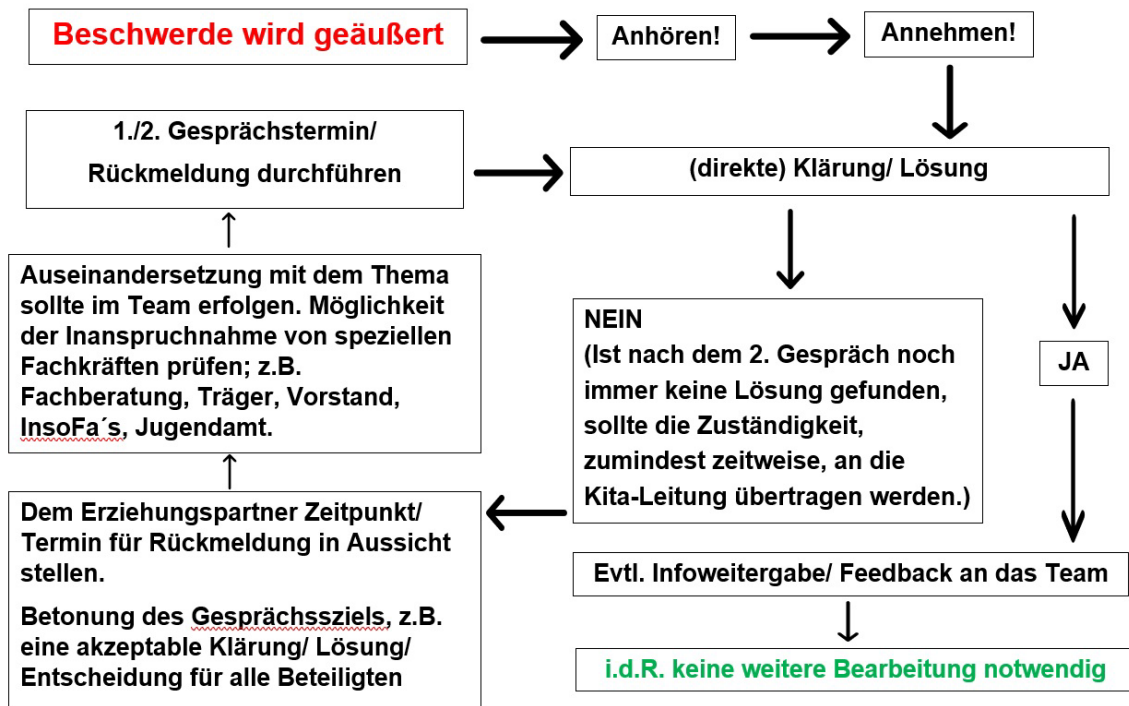
In der Einrichtung gibt es eine Fachkraft für Kinderperspektive (FaKiP), die die Sichtweise der Kinder im jährlich neu gewählten Kita-Beirat vertritt. Gemeinsam mit den Kindern wird gerade ein Kinderparlament gegründet.

Eltern

Wir berücksichtigen die Lebenswelten der ganzen Familie und holen sie dort ab wo sie steht. Für Wünsche, Anregungen und Beschwerden der Eltern sind wir offen. Alle Eltern sind herzlich eingeladen ihre Stärken in den Kitaalltag einzubringen.

Beschwerdemanagement Elternfeedback

Stand: Januar 2022



Auf Ebene der Kita findet Elternmitwirkung in drei Ebenen statt: der Elternversammlung, dem Elternausschuss und dem Kita-Beirat. Die Elternversammlung besteht dabei aus den Eltern unserer Kita-Kinder. Sie befasst sich mit allen relevanten Themen, die die Eltern betreffen. Die Elternversammlung kommt mindestens einmal im Jahr zusammen oder auf dem Beschluss des Elternausschusses, den sie auch wählt.

Die Eltern wählen einmal im Jahr einen Elternausschuss, dieser besteht aus 7 Elternteilen. Er vertritt die Interessen der Eltern gegenüber der Einrichtungsleitung sowie dem Einrichtungsträger. Zugleich berät er beide. Bei wesentlichen Angelegenheiten muss der Elternausschuss rechtzeitig und umfassend informiert und angehört werden. Außerdem entsendet der Elternausschuss mindestens 2 Personen als stimmberechtigte Mitglieder in den Kita-Beirat.

Kita-Beirat

Seit 2021 gibt es neben dem Elternausschuss auch einen Kita-Beirat, in dem mindestens 2 Abgesandte des Elternausschusses die Interessen der Familien vertreten. Im Gegensatz zum Elternausschuss geht es im Kita-Beirat um strukturelle Entscheidungen und Themen, die die Kita als Ganzes betreffen. Der Kita-Beirat ersetzt nicht die Gremien des Elternausschusses und der Elternversammlung, sondern ergänzt sie.



Quelle: Handreichungen zum Kita-Beirat: Ministerium für Bildung RLP

Sprache

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

und

„die Welt ist der Schlüssel zu Sprache“

Erst im Umgang und der wechselseitigen Kommunikation mit seinen Mitmenschen erhält ein Kind die notwendigen Impulse für seine sprachliche Bildung. Sprache ist dabei mehr als das gesprochene Wort: Sprache ist Verständigung mit allen Sinnen. Daher kann es nicht ausreichend sein, sprachliche Bildung in Form gezielter, planvoller Angebote zu vermitteln. Sprachliche Bildungsangebote finden sich im gesamten Alltag und gezielte Anreize lassen sich in allen Bildungsbereichen verankern.

Während des gesamten Tages schaffen wir Situationen, in denen die Kinder zum Sprechen angeregt werden. Das Aufgreifen von für die Kinder bedeutsamen Handlungszusammenhängen hilft ihnen dabei, ihr Sprachpotential bestmöglich zu entfalten. Zuhören und Ausreden lassen gehören zum festen Bestandteil unserer Arbeit. Ebenso ist die Wertschätzung und Unterstützung der Muttersprache für uns von großer Bedeutung.

Angebote wie Morgenkreis, Sing- und Spielkreise, angeleitete Projekte oder die Kinderkirche ermöglichen es den Kindern ihren Wortschatz gezielt zu erweitern.

Unsere Einrichtung beschäftigt eine zusätzliche Fachkraft „Sprache“ mit 19,5 Stunden wöchentlich im Rahmen des Bundesprogramms " Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist".

Die Fördermaßnahmen im Rahmen des Landesprojektes sind auf die Arbeit der Kindertagesstätte abgestimmt und werden im Hinblick auf das Bundesprogramm überwiegend in Form alltagsintegrierter sprachlicher Bildung umgesetzt, so dass alle Kinder davon profitieren. Nur bei Bedarf gibt es gezielte Förderung für einzelne Kinder oder in Kleingruppen.

Als offene Einrichtung treffen bei uns täglich Kinder unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten aufeinander. Was einerseits eine Herausforderung für die sprachliche Bildung im Alltag darstellt, stellt für uns eine wichtige Ressource dar, da die Kinder gegenseitig voneinander lernen können.

Voraussetzung für gelingende (sprachpädagogische) Bildungsarbeit ist jedoch zunächst der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Erzieherin und Kind. Der Grundstein dieser Beziehung wird bereits während der Eingewöhnungsphase gelegt, weshalb wir auf die Gestaltung und den Verlauf dieser Phase besonderes Augenmerk legen. Bereits im Aufnahmegespräch werden erstmals sprachliche Gewohnheiten und Fähigkeiten (Familiensprache, bereits erlernter Wortschatz. usw.) des Kindes erfasst. Außerdem bietet die Eingewöhnungsphase der Bezugserzieherin viel Raum, um das sprachliche Potential der Kinder zu beobachten. Die Erzieherinnen sind in der Einrichtung ein wichtiges sprachliches Vorbild für das Kind. Durch die Konzipierung als offene Einrichtung hat das Kind eine große Auswahl an potenziellen Vorbildern und die Möglichkeit, verschiedene Kommunikationsstile kennenzulernen.

Inklusion

Eine auf alle Bereiche ausgerichtete inklusive Haltung ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Wir bemühen uns, jedem Kind in seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten gerecht zu werden. Hierzu werden Abläufe, Raumgestaltung, etc. regelmäßig im Rahmen der wöchentlichen Team-Sitzungen und des QM-Prozesses reflektiert und bei Bedarf angepasst. Auch im Alltag soll jedem Kind die Möglichkeit gegeben werden, ohne persönliche Beeinträchtigungen teilzuhaben. Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem Konzept der offenen Arbeit. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, Spielort, -materialien und –partner frei zu wählen. In ihrer persönlichen Wohlfühlatmosphäre finden die Kinder eine gute Ausgangslage für ihre weitere Entwicklung.

Im Laufe der Woche werden den Kindern unterschiedliche Aktivitäten angeboten, die z.B. hinsichtlich der Inhalte und der sprachlichen Anforderungen so an das Alter der Teilnehmer angepasst werden, dass in der Regel bereits die Jüngsten teilnehmen können, aber auch die älteren Kinder gefördert und gefordert werden. Unsere täglichen Morgenkreise finden nach Altersgruppen getrennt statt, um noch besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Für die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung gibt es einmal wöchentlich ein Vorschulkindertreffen, bei dem Inhalte vertieft werden können. Außerdem ist unsere Kita ein Kooperationspartner der Raule-Stiftung „Kleine Füchse“ und die meisten Mitarbeiterinnen haben in diesem Zusammenhang an einer Weiterbildung zur begabungspädagogischen Fachkraft teilgenommen. Sowohl bei geplanten Aktivitäten als auch im Alltag ist uns die Partizipation der Kinder sehr wichtig. Sie äußern Wünsche zu Aktivitäten, Kritik und geben Anregungen für Neues.

In unserer Einrichtung feiern wir die Vielfalt. Wir bieten allen Familien die Gelegenheit am Kita-Alltag teilzuhaben, z.B. durch eine gemeinsame Aktivität wie Kochen, Backen oder Basteln. Außerdem können die Familien uns bei großen Aktivitäten wie den Waldwochen, dem Papa- oder Familientag oder den Adventsfeiern unterstützen. Hier ergibt sich oft die Gelegenheit, Speisen, Lieder, und Bräuche aus den unterschiedlichen Herkunftsländern unserer Familien kennenzulernen. Die Kinder lernen im Alltag den wertschätzenden Umgang mit anderen, aber auch mit sich selbst kennen. Die Einrichtung bietet den Kindern eine Vielzahl von Erfahrungsräumen, um sich selbst und andere besser wahrzunehmen. Eine besondere Rolle kommt hier auch dem wöchentlichen Waldtag und den jährlich stattfindenden Waldwochen zu, wo die Kinder die Möglichkeit haben, den Wald als Spiel- und Lernort zu erleben. Hier können die Kinder an ihre körperlichen Grenzen gehen, die Wahrnehmung schulen (Hitze, Kälte, verschiedene Untergründe uvm.). Durch regelmäßige Spaziergänge durch den Stadtteil und die Vernetzung mit lokalen Unternehmen und Einrichtungen (Schule, Sportverein, etc.) lernen die Kinder ihr häusliches Umfeld besser kennen. Im Rahmen der eigenen Selbstwahrnehmung sind wir außerdem bestrebt, den Kindern die Möglichkeit zu geben, Konflikte mit anderen Kindern selbst zu regeln. Nur wenn ein Konflikt zu eskalieren droht oder das Kind um Unterstützung bittet, sollte eine Erzieherin einschreiten. Dabei sollte der Konflikt nicht für die Kinder gelöst werden, sondern diese sollen sprachlich zur eigenständigen Lösung des Konflikts angeleitet werden.

Beobachtung/ Dokumentation

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung. Sie zielt sowohl auf das einzelne Kind als auch auf das Gruppengeschehen ab.

Dies ermöglicht es uns auf das einzelne Kind einzugehen und es in seiner Entwicklung zu begleiten. Diese Beobachtungen und Entwicklungsschritte werden im persönlichen Ordner des jeweiligen Kindes dokumentiert.

Eingewöhnung

Das Kind steht im Mittelpunkt und die/der Bezugserzieher*in nimmt erste Kontakte auf. So kann eine erste Bindung entstehen. Die Eltern begleiten ihr Kind in dieser Phase und erleichtern so ihrem Kind den Übergang.

Die/Der Erzieher*in schafft eine Atmosphäre, in der das Kind sich angenommen, geschützt und geborgen fühlt. So kann eine tragfähige Beziehung entstehen. Unsere Verfahrensweise ist angelehnt an das Berliner Modell. Nach Möglichkeit findet die Eingewöhnung in einer Peer-Group statt.

Das Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit einer Bezugsperson, eine Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft aufzubauen. Dies gibt dem Kind Sicherheit. Nur unter der Voraussetzung einer stabilen und verlässlichen Beziehung ist es dem Kind möglich sich mutig auf neue und unbekannte Situationen einzulassen.

Die/Der Bezugserzieher*in begleitet das Kind und seine Familie bis zum Schuleintritt und dokumentiert seine Entwicklung.

Da wir offen arbeiten, wachsen unsere jüngsten Kinder in ihrem Tempo in unser Haus und den Alltag ein

Beziehungsvolle Pflege

„Der Begriff „Beziehungsvolle Pflege“ wurde von Emmi Pikler geprägt. Er gehört zu den drei Säulen der Pikler-Pädagogik neben der „freien Bewegungsentwicklung“ und dem „freien Spiel“. Ein wertschätzender respektvoller und empathischer Umgang mit dem einzelnen Kind beim Wickeln, bei der Nahrungsaufnahme, also beim Füttern und Essen sowie beim An- und Ausziehen vermittelt dem Kind ein umfassendes Gefühl der Sicherheit, Verbundenheit und Zugehörigkeit in der Welt. Das aufmerksame Aufnehmen der Impulse des Kindes und das Eingehen darauf, das Erkennen und richtige Deuten seiner Signale sowie die begleitende liebevolle Sprache lassen das Kind seine eigene Wirksamkeit spüren und ein positives Selbstkonzept des Kindes wachsen. Das Kind erlebt sich durch die behutsame Begegnung und die Freude am Kontakt mit den pädagogischen Fachkräften als liebenswerter Kommunikationspartner, als willkommen und kompetent. Es erfährt die Pflegesituationen als sinnliches, angenehmes Erlebnis. Dieses ermöglicht ihm, ein positives Bild seines Körpers und seiner Bedürfnisse zu entwickeln einen selbstständigen Umgang damit. Als immer wiederkehrende Situationen im Alltag einer Kindertagesstätte geben sie dem Kind den notwendigen Beziehungsrückhalt, um anschließend die Welt und sich selbst weiter zu erkunden. Gleichzeitig sind die Pflegesituationen selbst ein intensives Entwicklungs- und Lernfeld, wenn sie responsiv und anregend gestaltet werden“ (Steuerungsgruppe QM; Stand: 18.02.2020)

Bereits im Aufnahmegespräch sowie der folgenden Eingewöhnungszeit ist der/die Bezugserzieher*in in der Lage viele Informationen über Vorlieben und Gewohnheiten des Kindes zu sammeln. Diese werden zeitnah in Teamsitzungen an das Gesamtteam weitergegeben, so dass alle Kollegen damit vertraut sind. Eine Sensibilisierung im Team für die Wahrnehmung verschiedener Signale der Kinder findet in den Teamsitzungen und Fallbesprechungen statt. Im direkten Kontakt und durch Fragen sind die/der Erzieher*innen in der Lage, Bedürfnisse zu erkennen und zu beantworten. Hier wird insbesondere auf die Unterstützung durch Sprache geachtet.

Die Kinder können sich ihren bevorzugten Wickelpartner aussuchen. Durch das offene Konzept stehen alle festen Mitarbeiter*innen der Kita als mögliche Wickelpartner zur Verfügung. Diese Möglichkeit wird oft und gerne genutzt. Gewickelt werden kann im Liegen oder im Stehen, ganz nach Vorliebe der Kinder. Die Kinder können darüber hinaus die Wickelsituation selbst mitgestalten. Im Wickelbereich belegt jedes Kind eine eigene Schublade mit seinen Windeln, Feuchttüchern, Creme und Unterlage. Diese sind mit einem Foto versehen. Somit kann jedes Kind leicht durch sein eigenes Bild "seiner" Schublade erkennen und kann in einer Wickelsituation benötigtes Material selbständig herausnehmen. Die

Wickelebene ist durch eine Treppe für die Kinder erreichbar. Jedes Kind kann individuell nach seinen Möglichkeiten in den Wickelprozess sowie das Aus- und Anziehen einbezogen werden.

Übergänge

„Die Bewältigung von Übergängen muss unterstützt und begleitet werden. Eine Grundlage ist die Berücksichtigung der individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und Lebenslagen des Kindes. Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Tageseinrichtung sowie anderen Kooperationspartnern und Institutionen erleichtert dem Kind und seiner Familie die Orientierung in Übergangssituationen. Neue Anforderungen durch Unbekanntes bieten dem Kind die Chance, seine Kompetenzen zu erweitern. Gelungene Übergänge stärken das Vertrauen des Kindes in die eigenen Kräfte und damit seine Resilienz.“ (Steuerungsgruppe QM; Stand: 12.12.2020)

Durch die festen Altersgruppen fühlen sich die Kinder bereits sehr früh ihrer Gruppe zugehörig. Im Sommer vor der Einschulung werden sie offiziell zur Vorschulgruppe. Neben den täglichen Altersgruppentreffen gibt es für die Vorschulkinder einmal pro Woche ein Vorschulkindertreffen. In ihrer Gruppe wird mit ihnen der Übergang zunächst zum Vorschulkind und später in die Schule thematisiert und reflektiert. Die Kinder dürfen Ihre Wünsche und Vorstellungen zu den Gruppenaktivitäten einbringen, die nach Möglichkeit umgesetzt werden. In der Vorschulkinder-Altersgruppe dürfen die Kinder außerdem einen eigenen Gruppennamen wählen, der ihren besonderen Status unterstreicht und die Identifikation mit dem Übergang "Schule" stärkt.

Zu Beginn des Schuljahres vor der Einschulung gibt es ein gemeinsames Planungsgespräch mit der ortsansässigen Grundschule. Dabei werden gemeinsame Veranstaltungen geplant, der Kennenlern- und der Patentag der zukünftigen Schulkinder werden terminiert sowie die bisherige Zusammenarbeit reflektiert. Im Anschluss an den Kennenlerntag gibt es ein Auswertungsgespräch, indem die Schule den zuständigen Erzieher*innen Rückmeldung über den Verlauf des Kennenlertages gibt. Beim Patentag bekommt jedes zukünftige Schulkind einen Paten aus der 3.Klasse. Die Paten sollen die neuen Schüler in den ersten Wochen unterstützen und so den Übergang von der Kindertagesstätte erleichtern. Die Schule achtet bei der Zuteilung der Paten darauf, welche Kinder sich bereits kennen. Bei den gemeinsamen Veranstaltungen mit der Schule haben die Kinder die Möglichkeit, auch ihre zukünftigen Lehrer bereits kennenzulernen.

Auf Wunsch des Kindergartens kann ein Schnuppertag vereinbart werden, an dem die Vorschulkinder für einige Stunden Einblick in den Schulalltag der 2.Klassen erhalten können.

Außerdem stellt die Schule einen eigenen, vollständig ausgestatteten Klassenraum zur Verfügung, den die Vorschulgruppe jederzeit nutzen oder nach ihren Bedürfnissen gestalten kann. Dadurch können sich die Kinder bereits vor der Einschulung mit dem Lernort "Schule" vertraut machen. Ebenso sind nach Absprache mit der Schule die Nutzung der Turnhalle und des Experimentierraums, sowie ein Lesefrühstück in der Schulbibliothek möglich.

Bei der Einschulungsfeier können sich die Erzieher*innen mit den Kindern am Programm beteiligen und so den ersten Tag in der neuen Umgebung begleiten.

Ob und in welchem Maß diese Angebote genutzt werden, entscheiden die für die Vorschulkinder zuständigen Erzieher*innen.

Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres gibt es eine Informationsveranstaltung für die betroffenen Eltern, bei dem der Ablauf der Vorschulkindertreffen, die Bedeutung des bevorstehenden Übergangs sowie Fragen der Eltern diesbezüglich besprochen werden. Die Eltern erhalten regelmäßig Informationen über Aktivitäten im Rahmen der Vorschultreffen; in Form von Elternbriefen, als Information an der Pinnwand oder in einem persönlichen Gespräch. Gemeinsame Aktivitäten mit Kind und Eltern sind im Vorschulkindertreffen ebenfalls vorgesehen. Zum Ende der Kindergartenzeit gibt es einen gemeinsamen Abschied mit den Familien.

Mit der Schule besteht die Absprache, dass Informationen und Termine im Jahr vor der Einschulung über die Kindertagesstätte weitergeleitet werden. Auch die Untersuchungen durch das Gesundheitsamt finden in den Räumen der Kindertagesstätte bzw. des angrenzenden Gemeindehauses statt. So kommt es zu einer besseren Vernetzung zwischen Eltern, Kita und Gesundheitsamt.

Einen Übergang zwischen U3 und Ü3-Bereich gibt es in unserer Einrichtung nicht. Bereits die kleinsten Kinder entdecken die ganze Kita in ihrem eigenen Tempo. Unsere Nestgruppe, wird durch alle Kinder der Kita genutzt.

Aufsichtspflicht

Kinder müssen sich im Rahmen ihrer Fähigkeiten entwickeln und entfalten können. Sie haben Anspruch darauf, nicht ständig beobachtet zu werden. Aufsichtspflicht heißt nicht ständige Kontrolle, sondern Anleitung zu selbständigem Handeln.

Schutzkonzept

Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz vor Gewalt und anderen Gefährdungen für sein Wohl. Aus den Rechten der Kinder folgt eine Schutzpflicht all derer, die Verantwortung für Kinder tragen. Dies gilt neben den Personensorgeberechtigten im besonderem auch für Kindertageseinrichtungen. In erster Linie ist es dabei Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, Anzeichen für Gefährdungen so früh wie möglich zu erkennen, um rechtzeitig Hilfen anzubahnen und weiteren Schaden vom Kind abzuwenden. Der Schutz von Kindern in Tageseinrichtungen ist daher vor allem auf Prävention angelegt. Neben der Hilfe für einzelne betroffene Kinder, muss der Kinderschutz Teil der pädagogischen Arbeit mit allen Kindern sein.

Die Durchführung von Bildungsprogrammen zur Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder ist dabei von großer und wichtiger Bedeutung. Den Schutz und die Stärkung der Persönlichkeit der Kinder in Tageseinrichtungen als Bestandteil des allgemeinen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrags zu verstehen, trägt dazu bei, Gewalt gegen Kinder und andere Formen der Gefährdung in Institutionen immer weiter zurückzudrängen.

Es ist unsere Aufgabe Gefahren für das Kindeswohl abzuwenden (§ 8a SGB VIII). In diesem Zusammenhang kooperieren wir mit den Eltern sowie Fachkräften anderer Institutionen und vermitteln im Bedarfsfall notwendige Hilfsangebote.

Wir orientieren uns am VEKIO Kinderschutzkonzept sowie dem Handlungsleitfaden Kinderschutz für Kitas der Stadt Idar-Oberstein und im Nationalparklandkreis Kreis Birkenfeld. Das Kinderschutzkonzept beschreibt Maßnahmen zum Schutz der Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten, vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt sowohl innerhalb der Einrichtung (Erwachsene – Kinder, Kinder – Kinder) als auch im persönlichen Umfeld des Kindes. Das Konzept dient dem Träger und den Mitarbeitenden als Orientierung sowie als Instrument zur Reflexion und Umsetzungskontrolle. Der Handlungsleitfaden regelt die Zusammenarbeit von Kita und Jugendhilfe bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung.

Handlungsplan bei Personalausfall

Unsere Kita verfügt über einen Handlungsplan bei Personalunterschreitungen. Der individuelle Handlungsplan dient dazu die Aufsichtspflicht aufrecht zu erhalten, das Kindeswohl sicherzustellen und die Qualität in der Kita zu sichern.

Kita als Ausbildungsstätte

Unsere Kita versteht sich als Lernort. In dem das Team das eigene Fachwissen und die pädagogische Praxis regelmäßig reflektiert und aktualisiert. Eine wesentliche Grundlage hierfür ist, neben den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen das kitaindividuelle QM-Handbuch. Das Ausbildungskonzept richtet sich nach dem jeweiligen Rahmenlehrplan und dem individuell erstellten Ausbildungsplan.

An der Ausbildung zukünftiger Erzieher*innen und von Studierenden der Sozialen Arbeit bzw. Erziehungswissenschaft mitzuwirken und Praktikanten zu begleiten, sehen wir als große Chance bei der Gewinnung qualifizierter Fachkräfte. Eine qualifizierte Praxisanleitung steht den Auszubildenden, Studierenden und Praktikant*innen in der Einrichtung zur Seite. Darüber hinaus ist aber das ganze Team Ansprechpartner.

In unserer Einrichtung stellen wir Ausbildungs- und Praktikumsplätze in folgenden Bereichen zur Verfügung:

- Berufsbegleitende Ausbildung Sozialassistent*in/ Erzieher*in
- Duales Studium
- Berufspraktikant*innen
- Schulpraktika
- Fachoberschule
- Praktikant*innen im Freiwilligen Sozialen Jahr
- Bundesfreiwilligendienst
- Studium „Soziale Arbeit“ und „Erziehungswissenschaft“ (Uni/FH/Fernstudium)

Außerdem bieten wir auch die Möglichkeit eines Schnupperpraktikums für Schüler*innen.

Als Teil eines Verbandes von derzeit 8 Kindertagesstätten bietet unsere Einrichtung gute Chancen auf eine Weiterbeschäftigung nach der Ausbildung.

Einfluss des Sozialraumbudgets auf den Alltag in der Kita

Derzeit befinden sich Kita-Sozialarbeit und das Kita-Kompetenz-Netzwerk im Rahmen des Sozialraumbudgets im Aufbau. Als niederschwelliges stationäres Angebot gibt es eine Beratungsstelle im Stadtteil Oberstein im unteren Bereich der Fußgängerzone. Eine Kita-Sozialarbeiterin ist jeweils wöchentlich donnerstags von 13.00-15.00 Uhr hier in unserer Kita vor Ort.